

MARKT Woche

SCHLACHTSCHWEINEPREIS

Bericht Nr. 41/2024

Mittwoch, 09.10.2024

VEREINIGUNGSPREIS

Auf Grund der Markt- und Preiserhebung der Vereinigung von Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch ergibt sich für den Zeitraum von Donnerstag, dem **10.10.2024** bis Mittwoch, dem **16.10.2024** der VEZG-AutoFOM-Preisfaktor von:

2,00 EUR/Indexpunkt (Vorwoche: 2,00 EUR/kg SG)

Spanne: 2,00 bis 2,05 EUR/Indexpunkt

Der entsprechende **VEZG-FOM-Basispreis** beträgt
2,00 EUR/kg SG

Die genannten Preise sind Basispreise frei Eingang Schlachtstätte. Basis: FOM 57 % / Auto-FOM 59 %.

Das Schweineangebot der an der Preiserhebung beteiligten Erzeugergemeinschaften beläuft sich für diesen Zeitraum auf **268.000 Schweine**.

STAATLICHE PREISFESTSTELLUNG FÜR SCHWEINE

In der Woche bis zum 06.10.2024 wurden von den meldepflichtigen Schlachtbetrieben **663.278** Schweine der Handelsklasse S-V (Vorwoche 763.346, Vorjahr 624.586) geschlachtet. Die Schlachtgewichte für Tiere der Handelsklasse S-P lagen **98,0 kg** (Vorwoche: 97,7 kg)

Der mittlere Preis im Bundesmittel der Handelsklasse E lag bei **2,06 EUR/kg SG** (Vorwoche: 2,06 EUR).

STAATLICHE PREISFESTSTELLUNG FÜR SAUEN

In der Woche bis zum 06.10.2024 wurden von den meldepflichtigen Schlachtbetrieben **9.826** Sauen (Vorwoche: 11.861) geschlachtet. Die Schlachtgewichte für Tiere der Handelsklasse M betragen **174,3 kg** (Vorwoche: 174,6 kg).

Der mittlere Preis im Bundesmittel der Handelsklasse M lag bei **1,50 EUR/kg SG** (Vorwoche: 1,50 EUR)

AKTUELLE LAGE AUF DEN SCHWEINE- UND SCHWEINEFLEISCHMÄRKTEN

Im deutschen Handel mit Schlachtschweinen halten sich aktuell in den meisten Gebieten Angebot und Nachfrage die Waage. Nur regional wird das Aufkommen als etwas erhöht nach der verkürzten Werkwoche eingestuft. Größtenteils können die Schlachttiere relativ zügig abgenommen werden. In der Folge verbleibt die Preisempfehlung seitens der Vereinigung der Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch e.V. stabil auf 2,00 EUR/kg Schlachtgewicht.

Im Vergleich mit den Vorwochen gestaltet sich das Interesse an Schweinefleisch insgesamt etwas lebhafter. Es gibt vermehrt Verkaufsaktionen seitens des Lebensmitteleinzelhandels. Neben Schweinebraten werden häufig auch Rippen und Steaks beworben. Zusätzlich sind bereits Sonderangebote mit Kasseler-Produkten jeglicher Art zu finden. Daher werden für die Fleischverarbeitung größere Mengen benötigt und abgerufen. Teilweise gibt es dabei Kapazitätsbegrenzungen durch eine geringe Personalausstattung. Unter den Teilstücken gibt es bei Schweinefleisch keine Problemartikel, für alle Fleischteile werden Abnehmer gefunden. Über Preise wird kaum gesprochen, die stabilen Forderungen werden fortgesetzt.

In vielen europäischen Ländern befinden sich Angebot und Nachfrage im Schweinehandel in einer ausgewogenen Balance. Daher sind mit wenigen Ausnahmen nur geringe Preisänderungen oder stabile Entwicklungen anzutreffen.

In **Frankreich** steigen die Schlachtzahlen und die Gewichte weiter und befinden sich aktuell über dem Vorjahresniveau. Bei der Betrachtung über das gesamte Jahr werden die Werte jedoch unterschritten. Bei den Fleischgeschäften hat sich das Kaufinteresse leicht belebt und es kommt zu einer Stabilisierung der Preise. Der Schweinepreis dürfte sich auf dem Niveau der Vorwoche behaupten.

Sehr stabil und ausgeglichen stellt sich die Marktlage in **Belgien** dar. Das zur Verfügung stehende Angebot an Schlachtschweinen und das Kaufinteresse halten sich die Waage. Der belgische Marktexperte erwartet kurzfristig und in den kommenden Wochen weiter unveränderte Preistendenzen.

In **Spanien** werden etwas mehr Schweine zum Verkauf angeboten, diese werden aber fortlaufend abgenommen. Um bei den Fleischgeschäften weiter konkurrenzfähig zu bleiben wird die Notierung zum wiederholten Male reduziert. Besonders durch die sehr niedrigen Preise in Dänemark wird Druck ausgeübt.

Eine Ausnahme im europäischen Handel mit Schlachtschweinen bildet der **italienische** Markt. Dort bestimmt das im Verhältnis zur Nachfrage sehr knappe Aufkommen das Geschehen. Mit Sorge betrachten mittlerweile Vertreter von Schlacht- und Zerlegeunternehmen die seit Wochen steigende Preisentwicklung. Dennoch wird erneut von einer Preisbewegung nach oben ausgegangen.